



# Hospiz

## Das Ehrenamt - Herz der Hospizbewegung

»Leitend war und ist die Vorstellung, dass Sterben ein Teil des Lebens ist, dem ebenso respektvoll wie achtsam begegnet werden muss«.

Dem Engagement Einzelner ist es zu verdanken, dass in den 1990er Jahren die Hospizidee im Allgäu Fuß fassen konnte. Mit großem Herzen und ohne finanziellen Rückhalt suchten Ehrenamtliche nach Antworten auf den Leidensdruck schwerstkranker und sterbender Menschen, die keine Fürsprecher hatten, um ihr Recht auf Linde-

rung und Begleitung einzufordern. Für sie war das Leiden der Betroffenen und Angehörigen der ausschlaggebende Anlass, sich nachhaltig für ein Sterben unter würdevollen Bedingungen einzusetzen.

Heute ist die Hospizidee in der Mitte der Gesellschaft angekommen und die Zahl der Ehrenamtlichen wächst ständig.



Besuch von einem langjährigen „Begleiter“ im AllgäuHospiz.

### Kommentar Hoher Respekt für Ehrenamtliche



Minister Dr.  
Gerd Müller  
Vorsitzender  
Stiftung  
AllgäuHospiz

*Von den Anfängen bis heute ist die Zahl der Ehrenamtlichen der Hospizfamilie Allgäu ständig gewachsen. Sie sind eine unersetzliche Stütze. Ohne sie könnten die Bedingungen für eine würdevolle Sterbebegleitung nicht geschaffen werden. Das Tätigkeitsfeld im Hospiz- und Palliativbereich ist vielfältig. Die meisten Ehrenamtlichen begleiten schwerstkranke und sterbende Menschen und ihre Angehörigen, entweder in den Familien vor Ort, in Pflegeeinrichtungen oder im stationären AllgäuHospiz. Gemeinsam mit einem interdisziplinären Team leisten sie einen unschätzbaren Dienst in unserer Gesellschaft. Darüber hinaus engagieren sich viele ehrenamtlich als Vorstand, in der Öffentlichkeitsarbeit oder Verwaltung, übernehmen Koordinationsaufgaben und Schulungen. Sie beraten und unterstützen und tragen so dazu bei, dass die Hospizidee weitergetragen wird.*

*Für ihren unermüdlichen Dienst am Menschen spreche ich allen Ehrenamtlichen und den hauptamtlichen Mitarbeitern vom AllgäuHospiz und vom Hospizverein meinen hohen Respekt und meine Anerkennung aus. Für die große Aufgabe, die Erweiterung und den Neubau des stationären AllgäuHospiz, wünsche ich allen Kraft und Gottes Segen.*

Hand in Hand mit hauptamtlichen Palliativpflegefachkräften leisten sie mit hohem Einsatz und viel Einfühlungsvermögen eine Arbeit, deren Wert gar nicht hoch genug geschätzt werden kann. Auch der Bedarf wächst ständig und die mit dem Neubau verbundene Erweiterung von 8 auf zunächst 12 und später auf 16 Gästezimmer wird sehnsüchtig erwartet.

Josef Mayr  
Vorsitzender Hospizverein  
Kempten - Oberallgäu e.V.

# Die Trauerbegleitung - ein wesentlicher Bestandteil unserer Hospizarbeit

Vielfältige Angebote für den steigenden Bedarf und unterschiedliche Bedürfnisse



*Als neues Projekt ist „Wandern in der Trauer“ in Vorbereitung.*

Seit 1993 begleitet der Hospizverein viele Menschen auf dem letzten Weg ihres Lebens. In der Sterbebegleitung können wir auf ein großes Netzwerk ehrenamtlicher Hospizbegleiter schauen.

## Steigender Bedarf

Wie sieht es nun aber in der Trauerbegleitung aus? In den letzten Jahren ist der Bedarf stetig gestiegen und die Trauerarbeit in unserem Verein entwickelt sich immer weiter und ist zunehmend auch fester Bestandteil unserer Arbeit.

Zu wissen, dass man nicht mehr lange zu leben hat, oder als Angehöriger diese Situation aushalten zu müssen, Abschied zu nehmen, ist traurig und kein leichter Weg.

In unserer schnelllebigen Gesellschaft haben Tod und Verluste nur wenig Raum.

Alte Rituale sind verloren gegangen. Durch den Verlust eines nahestehenden Menschen verändert sich das eigene Leben und nicht selten wird Vieles in Frage gestellt. So fehlt vielen Menschen in der Zeit der Trauer ein Konzept, eine Struktur, um mit Schicksalsschlägen fertig zu werden.

Angehörige, Freunde und Nachbarn sind oft überfordert mit Trauernden und ihren Gefühlen. Aus Unsicherheit, aus Angst etwas Falsches zu sagen, sagen sie lieber gar nichts und lassen die Trauernden mit ihrem Schmerz allein.

**»Trauer ist keine Krankheit, sondern eine normale, natürliche emotionale Reaktion auf den Verlust.«**

Wenn das soziale Umfeld fehlt, braucht es Menschen, die da sind, zuhören und gute Begleiter in dieser schweren Zeit sind.

Woher kommen die Anfragen für Trauerbegleitung? In der Statistik der letzten Jahre hat es sich gezeigt, dass kaum bis keine Anfragen von Hinterbliebenen kamen, die mit ihren sterbenden Angehörigen die letzte Zeit im Hospiz betreut wurden. Das ist ein Zeichen, dass Gespräche und Begleitung im Vorfeld schon ein guter Helfer für die Zeit der Trauer sind und

keine Hilfe von außen gebraucht wird. Zu über 90% sind es Anfragen von Menschen, die im Vorfeld mit uns noch nichts zu tun hatten. Es sind Menschen, die ihre Angehörigen nicht nur durch Krankheit, sondern auch durch Unfalltod und Suizid verloren haben.

## Vielfältige Angebote

So unterschiedlich die Anfragen sind, so unterschiedlich sind auch die Angebote, die wir im Laufe der Zeit erweitert haben. Jeder Mensch trauert anders und unterschiedlich lang. Für die verschiedenen Bedürfnisse von Trauernden gibt es folgende Angebote:

- Frühstück für Trauernde jeden letzten Samstag von 09.30 bis 11.30 Uhr in Kempten
- Einmal monatlich am Samstag Trauercafé in Immenstadt
- Trauerbegleitung in Einzelgesprächen oder in einer offenen oder geschlossenen Gruppe
- Das Gehen in der Trauer
- Begleitung für Hinterbliebene nach Suizid

Ein neues Projekt „Wandern in der Zeit der Trauer“ ist bereits in der Vorbereitung. Mit einer ausgebildeten Trauerbegleiterin und Wanderführerin geht es einmal im Monat in die Natur.

Mandy Rueß  
Palliativpflegefachkraft, Koordinatorin und Trauerbegleiterin

*Auch hinter diesen Projekten stehen Menschen, die ihre Freizeit einbringen. Neben der hauptamtlichen Koordinatorin, Mandy Rueß, gibt es in jeder Ortsgruppe unseres Vereins ausgebildete ehrenamtliche TrauerbegleiterInnen, zurzeit sind es zehn.*

*Dorothea Steger und Regina Krautwig leiten die Angebote in Sonthofen bzw. in Immenstadt. Die Angebote zur Trauerbegleitung sind in der Regel kostenfrei. Die Trauerbegleitung wird nicht refinanziert, das heißt unsere Arbeit für trauernde Menschen wird rein aus Spenden finanziert und getragen.*

## Termine und Anfragen:

Termine finden Sie unter [www.hospiz-allgaeu.de](http://www.hospiz-allgaeu.de) und in der Tagespresse. Bei Fragen zu den Angeboten oder bei Interesse an der Arbeit der Trauerbegleitung, können Sie sich gern telefonisch an uns wenden. Telefon 0831/9608580

## Das ist das Richtige für mich!

### Erste Erfahrungen im Hospiz

»Zwei Tage Probearbeit in diesen freundlichen Räumen bestärkten mich in meinem Entschluss, in diesem Hause tätig sein zu wollen.

**»Eine von Wärme, Menschlichkeit und Respekt geprägte Begleitung auf dem letzten Weg - genau dies darf ich jeden Tag hier im AllgäuHospiz erleben.«**

Das Hospiz mit derzeit noch acht Plätzen wirkt familiär. Im Haus herrscht eine wohnliche und ruhige Atmosphäre. Unsere Gäste werden nicht zu irgendwelchen Aktivitäten überredet, es wird immer ihren Wünschen entsprochen. Man spürt kaum Zeitdruck bei der Pflege - es gibt genug Zeit für persönliche Gespräche mit unseren Gästen und ihren Angehörigen. Die ganzheitliche Komplettversorgung unserer Gäste wird von einem multiprofessionellen Team sichergestellt: Pflegefachkräfte, Ärzte, Seelsorger, Hauswirtschaftlerinnen, Therapeuten und Verwaltung arbeiten eng zusammen.

Ebenso haben unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter immer ein offenes Ohr für unsere Schwerkranken.

Auch wenn Tod und Trauer in unserer Einrichtung ständige Begleiter sind, wird hier sehr intensiv gelebt und viel gelacht. Wir versuchen dem Leben unserer Gäste und deren Angehörigen eine gewisse Normalität zu geben, letzte Wünsche zu erfüllen.

Besonders beeindruckend sind die tiefgründigen Gespräche, die ich hier führen darf. Es entwickeln sich ungewöhnlich offene Dialoge - bei denen auch Tränen ihren Platz haben.

Besonders im Gedächtnis bleibt mir ein nächtliches Gespräch mit einer Dame. Sie betrachtete ihre Krankheit und das Sterben nicht als Feind, sondern als Geschenk - ein Geschenk, auf das man gerne verzichten kann. Aber wenn man es bekommt, ist es schön, denn es dient der Reflexion des bisherigen Lebens und verändert das Bewusstsein.

Schwierige Lebenssituationen bedeuten nicht das Ende, sondern immer den Anfang von etwas Neuem!

Es ist mir eine Freude hier arbeiten zu dürfen - kann ich doch immer wieder aus meinem pflegerischen „Schatzkästchen“ schöpfen - je nachdem, was der einzelne Gast in diesem Moment benötigt: eine Massage oder Einreibung, Aromapflege, spezielle Lagerungen, Akupressur, basale



Gerlinde Niederhofer  
Palliativpflegefachkraft  
im AllgäuHospiz

Stimulation, ein Gespräch oder einfach nur da sein.

In meiner Arbeit fühle ich mich vom Glauben getragen und die entgegengebrachte Dankbarkeit für mein Tun empfinde ich als sehr erfüllend.«

Gerlinde Niederhofer  
Palliativpflegefachkraft  
im AllgäuHospiz



### Aus unserem Gästebuch

*Einige Menschen haben die Gabe, Engeln zu begegnen. Andere Menschen haben die Kraft, diese Engel wieder gehen zu lassen!*

*Ihr seid ganz besondere Engel: Ihr hattet die Gabe und die Kraft und Euer Engel bleibt für immer in Euren Herzen!.*

Susanne Hofmann, Leiterin des AllgäuHospiz führt Besucher beim Tag der offenen Tür durch die Einrichtung.



## Glückwünsche für die Gründerväter zum 85.

»Es gibt Augenblicke im Leben, da spürt man den Ruf, eine Situation nicht nur zu beklagen, sondern etwas zu tun.«



Dr. Erich Farkas  
Gründungsmitglied des Hospizvereins Kempten - Oberallgäu e.V.

Die Not sterbender Menschen und ihrer Angehörigen im Klinikalltag der 80er Jahre und der dringende Wunsch, ein würdevolles Leben, Sterben und Abschiednehmen zu ermöglichen, war der Ruf, der Dr. Erich Farkas und eine kleine Gruppe engagierter Ehrenamtlicher bewegte, die Hospizbewegung im Allgäu zu gründen. Fortbildungen und Erfahrungsaustausch in Kliniken zur Schmerztherapie und Einführung der Palliativmedizin waren von Anfang an ein zentrales Anliegen. Öffentliche Vorträge über Sterben, Tod und Trauer wurden zur Wiege für ambulante Hospizbegleiter und bewirkten eine Bewusstseinsänderung der Öffentlichkeit.

Die Not sterbender Menschen und ihrer Angehörigen im Klinikalltag der 80er Jahre und der dringende Wunsch, ein würdevolles Leben, Sterben und Abschiednehmen zu ermöglichen, war der Ruf, der Dr. Erich Farkas und eine kleine Gruppe engagierter Ehrenamtlicher bewegte, die Hospizbewegung im Allgäu zu gründen. Fortbildungen und Erfahrungsaustausch in Kliniken zur Schmerztherapie und Einführung der Palliativmedizin waren von Anfang an ein zentrales Anliegen. Öffentliche Vorträge über Sterben, Tod und Trauer wurden zur Wiege für ambulante Hospizbegleiter und bewirkten eine Bewusstseinsänderung der Öffentlichkeit.

Prof. Dr. Volker Hiemeyer setzte sich als Vorsitzender des Hospizvereins bereits Ende der 90er Jahre für ein stationäres Hospiz ein. Seinem Einsatz ist es zu verdanken, dass 2003 das AllgäuHospiz mit acht statt der zunächst genehmigten sechs Gästezimmer eröffnet werden konnte. Heute reichen die Plätze, für die er damals kämpfte, nicht mehr aus. Im Jahr 2015 konnten 39 Gäste aus Platzgründen nicht aufgenommen werden, 2016 stieg die Zahl auf 113. Deshalb ist heute der dringlichste Wunsch des Geschäftsführers des AllgäuHospiz der Neubau und die Erweiterung der Einrichtung von 8 auf zunächst 12 und später 16 Gästezimmer.



Prof. Dr. Volker Hiemeyer,  
Ehrenvorsitzender Hospizverein, Geschäftsführer AllgäuHospiz

### Neuregelung in der stationären Hospizversorgung ab 2018

Die stationäre Hospizversorgung in Deutschland ist zwischen den Trägern und dem GKV Spitzenverband geregelt und wurde 2017 neu überarbeitet. Folgende Änderungen ergeben sich daraus für das AllgäuHospiz und andere:

Ab Januar 2018 werden im Nachtdienst zwei Mitarbeiter eingeteilt. Der Personalschlüssel wird dazu angehoben und neue Mitarbeiter mit Schwerpunkt Nachtdienst zur Ergänzung unseres Teams eingestellt. Therapeutische und sozialpädagogische Angebote bekommen mehr Anerkennung und werden refinanziert.

## Freunde des AllgäuHospiz - Freunde fürs Helfen



Knut Keune  
Sekretär der Freunde des AllgäuHospiz

Die Gemeinschaft „Freunde des AllgäuHospiz“ ist ein Zusammenschluss von ca. 250 vorwiegend privaten Personen zur Unterstützung des stationären Hospizes in Kempten. Sie entstand im Jahr 2004 aus dem Förderverein AH e.V., der nach Fertigstellung des AllgäuHospiz aufgelöst wurde. Die Verantwortung für den Freundeskreis liegt bei der Geschäftsführung der AllgäuHospiz gGmbH, die von einem ehrenamtlichen Sekretär unterstützt wird.

Die „Freunde des AllgäuHospiz“ unterstützen die hospizliche Versorgung auf vielfältige Art und Weise, mehr im Stillen als unmittelbar. Zum Beispiel,

indem sie über die Hospizbewegung und das Wirken des AllgäuHospiz berichten oder Veranstaltungen organisieren.

Als Mitglied der „Freunde des AllgäuHospiz“ helfen Sie nicht nur materiell mit Ihrem Mitgliedsbeitrag, sondern tragen auch zur Verbreitung des Grundanliegens der Hospizarbeit bei: „Du bist wertvoll - bis zum letzten Atemzug.“

Um den wertvollen Beitrag der „Freunde des AH“ zu verstärken, werden wir uns in den nächsten Monaten in vielfältiger Weise um die Mitgliederwerbung bemühen.

Allgäu Hospiz

### Impressum

V.i.S.d.P.: Vorsitzender des Hospizvereins Kempten Oberallgäu e.V.  
Lebenshilfe für Sterbenskranke  
Josef Mayr  
Madlenerstraße 18 87439 Kempten  
Telefon: 08 31 / 960858 0

### Redaktion

Prof. Dr. Volker Hiemeyer  
Josef Mayr  
Dr. Barbara Zagoricnik-Wagner  
Knut Keune  
Alexander Schwägerl  
Susanne Hofmann  
Monika Theuring